

* Der Leipziger Bücherhof. In Leipzig wird schon seit einiger Zeit ein Plan lebhaft besprochen, der für den gesamten Leipziger Buchhandel eine Zentralstelle schaffen will. Leipzig gilt als der Mittelpunkt des Weltbuchhandels. Die Versendung des Leipziger Buchhandels betrug im Jahre 1913 über 45 Millionen Kilogramm Bücher, die einem Wert von etwa 270 Millionen Mark gleichkommen. Schon lange war man bestrebt, den Bücherversand zu verbessern. Die Anstrengungen Frankreichs, Englands und Amerikas, den deutschen Buchhandel auszuschalten, haben diese Pläne zur Reife gebracht. So wurde zunächst zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs im Buchhändlerhaus in der Hospitalstraße eine Palettaustauschstelle eingerichtet, die den Zweck hat, den Palet- und Abrechnungsverkehr der Leipziger Buchhändler zu vermitteln und zu erleichtern. Weiter soll ein großer Bücherhof errichtet werden. Der von Leipzig ausgehende Bücherversand ist schon in Friedenszeiten so bedeutend, daß täglich 60 Eisenbahnwagen mit Büchern fortgingen, um Weihnachten und Ostern sogar 80 Wagen. Zurzeit fehlt es aber an einer gut geordneten Sammelstelle für den Versand. Um diese Schwierigkeiten zu beheben, soll der Bücherhof entstehen, ein Kolossalbau, mit dem ein kaiserliches Bücherbahnpostamt nebst Bankhaus verbunden ist. Dazu soll der im Buchhändlerviertel gelegene, durch den Hauptbahnhof fast stillgelegte Eilenburger Bahnhof benützt werden. In nächster Nachbarschaft stehen das Buchhändler- und das Buchgewerbehaus. Ein Ausschuß, der zur Förderung des Projektes zusammengetreten ist, hat den Leipziger Architekten Georg Bünschmann mit der Ausarbeitung von Plänen für den Bücherhof beauftragt, über die Mag. Merseburger im „Archiv für Buchgewerbe“ berichtet. Durch den Eilenburger Bahnhof, als Sammelbecken für den Güterverkehr des Buchhändlerviertels, gelangen die Bücherwagen auf direkten Schienengleisen in die drei Innenhöfe des Gebäudes. Mittels sechs Drehscheiben können diese Eisenbahnbücherwagen an besondere Aufzüge gebracht werden. Das gewaltige Gebäude umfaßt zwei ganze Straßensblöcke und zerfällt in zwei quadratische Häusergevierte, die mit Brücken verbunden sind. Der stolze Bau erfordert einen Kostenaufwand von 5 bis 6 Millionen Mark. Die Errichtung des Bücherhofs würde nicht nur den Leipziger Buchhandel fördern, sondern dem gesamten deutschen Buchhandel und Buchgewerbe und seiner Weltstellung zugute kommen.